



Kaniber weitet Forschung zur Kitzrettung aus

(4. Mai 2020) **München** – Anfang Mai, wenn die Grünlandmahd beginnt, ist eine riskante Zeit für Rehkitze und andere Wildtiere. Sie laufen Gefahr, von Mähwerken erfasst zu werden. Um das zu verhindern, hat das Landwirtschaftsministerium ein neues Forschungsprojekt gestartet: „Wir wollen den bayerischen Landwirten noch effektivere Mittel zur Vermeidung von Wildtierverschlingen bei der Mahd an die Hand geben“, so Kaniber. Ziel sei es, den Wildtierbesatz im Grünland besser einschätzen zu können und gleichzeitig die passende Methode zur Wildtierrettung herauszufinden.

Das Projekt wird von den Landesanstalten für Landwirtschaft sowie Wald und Forstwirtschaft in Kooperation mit der Technischen Universität München durchgeführt. Das Landwirtschaftsministerium fördert dieses Projekt mit rund einer Million Euro. Im vergangenen Jahr gab er bereits erste Ansätze, die sich vor allem auf die technischen Mittel wie den Einsatz von Drohnen konzentrierte. Nun wird das Projekt im Forschungsansatz und bei der finanziellen Förderung deutlich ausgeweitet.

In verschiedenen Modellregionen Bayerns werden erstmals am gleichen Ort das Verhalten der Rehgeißen und Kitze wildbiologisch erforscht. Es werden zeitliche und räumliche Gefährdungseinstufungen für landwirtschaftliche Flächen hergeleitet und Methoden erprobt, um Wildtiere aufzuspielen und zu vergrämen. Die Landwirte und Jäger vor Ort sind dabei wichtige Kooperationspartner. Die Erkenntnisse sollen Bewirtschaftern, Dienstleistern und Jägern zur Verfügung stehen.

Nach der positiven Resonanz für den im vergangenen Jahr veröffentlichten „Mäh-Knigge“ erwartet sich die Ministerin von der Forschung neue Informationen und innovative Maßnahmen der Wildtierrettung für die Landwirte. Weitere Informationen zum Projekt, sowie zum „Mäh-Knigge“ gibt es online unter <https://www.lfl.bayern.de/ilt/pflanzenbau/gruenland/205793/index.php>.

Achtung Redaktionen: Ein Foto von Ministerin Michaela Kaniber von einer Kitz-Rettungsaktion im vergangenen Jahr liegt bei. Abdruck mit Angabe Judith Schmidhuber/StMELF honorarfrei.